

Arbeitselan und Meisterschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 3. März 1977

Nr. 44 (2 909)

Preis 2 Kopeken



Alltag des Planjahr fünfzig

Die ehrenamtlichen „Freundschaft“-Korrespondenten Johannes REISWIG, Peter STEINBERG, und Hieronymus KELLERMANN berichten

Mehr Milch für den Staat

Die Tierzüchter des Sowchos „Schopytkylski“, Gebiet Kusanai, schlossen das erste Jahr des zehnten Planjahr fünfzig mit einer Leistung ab. Es wurden 94 Kilo Milch je Kuh über den Plan gemolken.

In diesem Jahr kam der Winter sehr früh, aber die Wirtschaft hat rechtzeitig Futter gesorgt. Jetzt ist das Wichtigste die Winterung erfolgreich bis zu Ende zu führen. Die Tierzüchter des Sowchos stehen im sozialistischen Wettbewerb. Führend sind die Werksleiter der ersten Sowchosabteilung. Sie sind überzeugt, daß sie das Plan-soll des Jahres 1977 zum 60. Jahrestag des Großen Oktober erfüllen werden.

In jeder Schicht — anderthalb Normen

Viele Werktätige des Betriebs „Zelinsgradnisch“ erzielen auf der Stöberabteilung zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober gute Resultate. Bis anderthalb Schichtnormen erfüllen der Fräser der Halle Nr. 5 I. Demjanow, der Elektrowerker der Halle Nr. 15 S. Datschenko, der Stanzer der Halle Nr. 2 A. Filippow und viele andere.

Führende Melkerinnen

Das Kollektiv der ersten Milchfabrik des Kolchos „Peredowik“, Gebiet Akbulak, das vom Ordentlichsten Christian Rung geleitet wird, ist im zweiten Planjahr gut gestartet. Im Januar wurden je Kuh 10 Kilo Milch mehr gemolken als in derselben Zeit des Vorjahres. Insgesamt wird der Melkertrag in diesem Jahr um 115 Kilo je Kuh höher sein. Tonangebend ist im Wettbewerb für eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober Erna Zitz, die im Januar von jeder Kuh um 149 Kilo Milch mehr gemolken hat als im Januar des Vorjahres. Mit hohen Leistungen trumpfen auch die Melkerinnen Maria Förder, Walentina Chirashowa, Emilia Schmal auf. Die Jarmarbeiter wollen zum 7. November 1977 den Plan zweiter Jahre erfüllen.

Zu Ehren des Großen Jahrestages

„Die Initiative der Schichten und Dienste der Vereinigungen, die sich dem Wettbewerb für ein würdiges Begehen des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution angeschlossen haben, billigen und unterstützen.“ So steht es im Beschluß des Büros des Komsomolkomitees der Dshambulr Produktionsvereinigung „Chimprom“.

Schon Dutzende Schichten, Dienste, Komsomolzen- und Jugendbrigaden haben die Ehrenwacht angetreten. Ihnen schließen sich immer neue Kollektive an.

Initiator des Jubiläumswettbewerbs ist die Schicht „E“ aus der Halle Nr. 3, die vom Meister Alexander Katschenko geleitet wird. Der Aufbruch der Lenigrader „Zu Ehren des Großen Oktober — 60 Wochen Stöberarbeit“ wurde von allen Komsomolzen- und Jugendkollektiven der Vereinigung unterstützt.

Einer der stärksten Rivalen in diesem Wettbewerb ist die Schicht des Meisters Jewstafil Zymboljak aus der Halle Nr. 7. Seit Inbetriebnahme des Werks nimmt diese Schicht ständig an den ersten Plätze ein. Auch im vierten Quartal 1976 war sie allen voran. Der Erfolg der Schicht ist auf die gekonnte Arbeitsorganisation und das gescheiterte Verhalten zur Arbeit, die Fähigkeit des Meisters, sich in einer beliebigen Lage richtig zu orientieren, zurückzuführen.

Der Abpackungsabschnitt aus der Schicht von Jewstafil Zymboljak wird von Johann Weinang geleitet. Hier herrscht stän-

gearbeitet. Was eine gute Stimmung bedeutet, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. Es ist eine Freude zuzusehen, mit welchem Schwung Sascha Sokolowa oder Xenija Pjodorowa arbeiten. 1976 sind wir mit unseren Aufgaben gut fertig geworden. Jetzt haben wir zu Ehren des Jubiläum der Sowjetmacht erhöhte sozialistische Leistungen übernommen — den Plan des zweiten Jahres des zehnten Planjahr fünfzig zum Jubiläum des großen Oktober zu erfüllen.“

Insgesamt arbeiten in der Schicht des Meisters Jewstafil Zymboljak zwanzig Aktivisten der kommunistischen Arbeit, ein Dutzend Inhaber des Abzeichens „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ für die Jahre des neunten Planjahr fünfzig. Der Meister selbst ist mit dem Orden „Arbeitselan III. Stufe“ gewürdigt worden. Zymboljak ist nicht nur ein bewandertes Fachmann, sondern auch ein guter Lehrmeister, der den Neulingen seine reichen Erfahrungen übermittelt, sie lehrt, auf kommunistische Art zu arbeiten.

Nach Neujahr ging Jewstafil Zymboljak in die Schicht „B“ über, da sie im Rückstand war. Und schon kragt das erste Resultat auf der Hand. Das Kollektiv hat den Plan für Januar zu 102,3 Prozent erfüllt. Wenn hier erst alles in Gang gebracht sein wird, will er wieder in sein Kollektiv zurückkehren.

„Alle Brigaden haben den guten Willen, die Verpflichtungen für das Jubiläumsjahr in Ehren zu erfüllen“, sagt Zymboljak. „Ihre Leistungen für Januar sprechen bereits von der folgenden Gang ihrer Erfüllung.“

Konrad LOSKANT

Dshambul



GEBIET TALDY-KURGAN.

Erst das zweite Jahr ist der Kommunist Nurgas Uschekprow (im Bild) Lehrmeister in der Komsomolzen- und Jugend-Schulbrigade „Shalyn“ im Sowchos „Mussabek“, Kirow-Rayon. Die Brigade erzielte gute Leistungen im ersten Jahr des zehnten Planjahr fünfzig. Das Lieferungsergebnis jedes der 6000 Schafe betrug 45 Kilo, der Wollertrag 3,6 Kilo je Schaf.

Foto: S. Isakow

Bauleute tun ihr Bestes

Eisenbahner eilendigt. An diesem Tag wollen sie 4 Dieselloks, 70 Waggon und 2 Kollektivschneepflug reparieren und 200 Tonnen Alteisens sammeln. Dutzende Lokführerbrigaden werden ihre Züge mit eingesparten Brennstoff steuern.

KARAGANDA. Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Karagandarer Schmelzfabrik beschlossen, den kommunistischen Subbotnik mit Stöberarbeit zu ehren. Hier wird man mit eingesparten Materialien und Elektroenergie arbeiten und 12.000 Paar Schuhe anfertigen.

Alle Werktätigen aus der Verwaltung für Mechanisierung der Arbeiter Nr. 6 im Trast „Karagandastrommechanika zija“ wollen zum kommunistischen Subbotnik kommen. Sie haben vor, ebenfalls mit eingesparten Materialien Brennstoff und Elektroenergie zu arbeiten.

ARKALYK. Die Werktätigen der Landwirtschaft des Steppengebietes Turgal unterstützen auf wärmste die Initiative der Moskauer über die Durchführung des kommunistischen Subbotniks. In den Sowchos finden Versammlungen und Meetings statt, auf denen konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung des Subbotniks erörtert und operative Sätze gebildet werden.

Die Arbeiter aus dem Lenin-Sowchos beschlossen, jeder soll am 16. April mindestens zwei Normen erfüllen.

Die Wirtschaft wird an den Fonds des 10. Planjahr fünfzig 2.000 Rubel überwiesen. Der Umfang der bevorstehenden Arbeiten ist schon bestimmt. Die meisten werden an ihren Arbeitsplätzen schaffen; auf Feldern, in Werkstätten, auf Farmen und auf Bauplätzen. (KasTAG)

Vor dem Kontor der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 80 wurde zu Ehren des führenden Bauarbeiters Nr. 6 die Flagge des Arbeitselans gehißt. Sein Kollektiv hat schon im Oktober den Plan des ersten Jahres des Planjahr fünfzig erfüllt, vorzeitig sieben Zweifamilienhäuser in den Sowchos „Schulski“ und „Nowosselski“ errichtet, 421.000 Rubel bei der Errichtung des Schweinezuchtkomplexes in Anspruch genommen. Dank der Mechanisierung der Arbeiten, die bisher manuell ausgeführt wurden, und dem sparsamen Materialverbrauch konnten die Bauleute 5.000 Rubel einsparen. Schon zehn Jahre leitet diesen Abschnitt der Kommunist Erich Gau. Träger des Ordens des Roten Arbeiters. Dieses Kollektiv ist eines der führenden, erringt einen Sieg nach dem anderen. Alle Produktionsbauten und Objekte für sozialkulturelle Zwecke wurden in diesen zwei Wirtschaften unter der Leitung von Erich Iwanowitsch errichtet. Allen 23 Wohnhäuser wurden ihrer Bestimmung übergeben, 46 Familien konnten in bequeme Wohnungen einziehen.

Zu Recht werden in den Wirtschaften die anderen Mitglieder Nikolai Komarow, Alexander Bender, die Verputzbrigade Maria Jarosch geehrt. Auf Arbeitswacht stehen die Bauarbeiter Iwan Dowgan, Johann Weimer, Alexander Heidt, Joseph Hammel, Sergei Antonow, Nikolai Rjabenko, Walentina Afanasjeewa und viele andere. In diesem Jahr werden sie ihr Hauptobjekt — den Schweinezucht-komplex — und einige Wohnhäuser ihrer Bestimmung übergeben.

A. KULJOW

Gebiet Zelinozgrad

XI. Kongreß der Gewerkschaften Kasachstans

Am 2. März setzte in Alma-Ata, im Kasachischen den Leninorden tragenden Staatlichen Akademischen Abal-Theater für Oper und Ballett, der XI. Kongreß der Gewerkschaften Kasachstans seine Arbeit fort.

In der Mensurung sprachen in den Debatten zu den Rechenschaftsberichten des Kasachischen Gewerkschaftsrats und der Revisionskommission: T. Bakonow, Apparatchar, des Bergbau- und Erzaufbereitungskombinats von Balchash, Gebiet Dsheskasgan, Mitglied des Halbjahreskomitees; A. D. Nazmuschin — Leiter einer Komplexbrigade des Trasts „Sokolowudrosti“; W. I. Kondraschow — Mechanisator des Sowchos „Aksu“, Gebiet Uralak.

Auf dem Kongreß trat der Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. G. Korinkin und der Sekretär des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften A. P. Uschakow auf.

Der Kongreß delegierten wurden von Schülern der Alma-Ataer technischen Berufsschulen beauftragt.

Der Kongreß nahm in der 6. Sitzung die Mitglieder, alle Gewerkschaftsmitglieder, alle

Werktätigen der Republik auf. Am 2. März setzte in Alma-Ata, im Kasachischen den Leninorden tragenden Staatlichen Akademischen Abal-Theater für Oper und Ballett, der XI. Kongreß der Gewerkschaften Kasachstans seine Arbeit fort.

In der Mensurung sprachen in den Debatten zu den Rechenschaftsberichten des Kasachischen Gewerkschaftsrats und der Revisionskommission: T. Bakonow, Apparatchar, des Bergbau- und Erzaufbereitungskombinats von Balchash, Gebiet Dsheskasgan, Mitglied des Halbjahreskomitees; A. D. Nazmuschin — Leiter einer Komplexbrigade des Trasts „Sokolowudrosti“; W. I. Kondraschow — Mechanisator des Sowchos „Aksu“, Gebiet Uralak.

Auf dem Kongreß trat der Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. G. Korinkin und der Sekretär des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften A. P. Uschakow auf.

Der Kongreß delegierten wurden von Schülern der Alma-Ataer technischen Berufsschulen beauftragt.

Der Kongreß nahm in der 6. Sitzung die Mitglieder, alle Gewerkschaftsmitglieder, alle

Büros des ZK der KP Kasachstans I. G. Slaschnew, W. T. Sakschew, A. A. Kulanow.

Der XI. Kongreß der Gewerkschaften Kasachstans hat seine Arbeit abgeschlossen.

Es fand das erste Organisationsplenum des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats statt. Das Plenum wählte das Präsidium des Kasachischen Gewerkschaftsrats. Zum Vorsitzenden des Kasachischen Gewerkschaftsrats wurde S. M. Mukaschow gewählt, als Sekretäre des Kasachischen Gewerkschaftsrats wurden W. N. Sargoski, U. Ch. Alenowa, A. J. Shajekow, A. F. Schatkowski gewählt. Die Zehnpräsidenten des Alma-Ataer S. M. Krowitsch, des Karagandarer S. M. Krowitsch, des Pawlodar S. M. Krowitsch, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften A. P. Uschakow, des ZK der KP Kasachstans A. A. Askarow, B. A. Aschmow, S. N. Imaschew, N. G. Ljuschtschenko, O. S. Miroshchin, S. A. Smirnow, die Mitgliedskandidaten des

Revisionskomitees; A. D. Nazmuschin — Leiter einer Komplexbrigade des Trasts „Sokolowudrosti“; W. I. Kondraschow — Mechanisator des Sowchos „Aksu“, Gebiet Uralak.

Auf dem Kongreß trat der Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. G. Korinkin und der Sekretär des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften A. P. Uschakow auf.

Der Kongreß delegierten wurden von Schülern der Alma-Ataer technischen Berufsschulen beauftragt.

Der Kongreß nahm in der 6. Sitzung die Mitglieder, alle Gewerkschaftsmitglieder, alle

Auf Initiative der Moskauer

Mit jedem Tag weitet sich der Wettbewerb um die Erhöhung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Arbeit, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zweiten Planjahres. Darauf ist die Initiative der Kollektive der Bestarbeiter der Hauptstadt gerichtet, einen kommunistischen Subbotnik zum 107. Geburtstag W. I. Lenins durchzuführen. Sie findet bei den Werktätigen Kasachstans große Unterstützung.



INDUSTRIKOLLEKTIVEN. In den Industrierkollektiven des Sowchos und Kolchosen in allen Arbeitskollektiven des Gebiets finden Meetings und Versammlungen statt. Die Ortskaschastaner bestimmen ihre Anteilnahme am Fest der kommunistischen Arbeit.

Am 16. April werden ich mit Freuden in die Werkhalle kommen und meine Schicht bei der Montage von Bergbau- und Gruben-ausrüstungen arbeiten. Ich werde die Montageschlosser W. I. Balabakow aus der mechanischen Reparaturwerkstätte des Polymetallkombinats Leningorsk, ich verpflichte mich, nicht weniger als 1,5 Solls zu erfüllen.“

Im Werk für elektrotechnische Erzeugnisse in Ust-Kamenogorsk beschloß man, an diesem Tag der ehrenvollsten Auftrag der BAM-Bauer zu erfüllen. Zu Tagesende sollen 18 Sätze von Steuerungsvorrichtungen an die Magistrale des Jahrhunderts abgedandt werden.

URALSK. Im Reparaturwerk der Getriebepauptstadt wurde ein-

Sie lernen die Sekunden schätzen

In einem Augenblick ist der Fadenbruch besiegelt; in einem Augenblick die Spule eingeklebt. Das ist schon Meisterschaft, zum echten. Mit solchen Augenblicken sind die Schichten der führenden Weberin der Teppichfabrik Olga Stumm bis zum Hand gefüllt. Vor einigen Jahren kam sie in die Fabrik, war zuerst Lehrling. Beharrlich, Tag für Tag lernte sie die Sekunden schätzen. Jeden Handgriff, jeden Schritt berechnete ihre hohe Meisterschaft ermöglichte es ihr, mit unter den

ersten die Initiative zu starten — zwei Jahrespläne zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen.

Die Initiative der Jungen Weberin haben Dutzende Komsomolzen in der Fabrik aufgeführt. Unter ihnen sind Olga Kolljennina Saure Sadykowa, Soja Botowa, Lydia Eisner. Sie arbeiten nebeneinander, an einer Taktrate, eine verfolgt aufmerksam die Arbeit der anderen. Falls es bei einer nicht klappt, springt die andere ein.

Der Geist der gegenseitigen Hilfe fördert die Leistungen der Mädchen.

Wie denn anders? sagt Olga Stumm. „Wir verrichten eine gemeinsame und notwendige Sache. Hier wäre eine Teilung auf mein und dein“ nur ein Hindernis. Unser ständiges Augenmerk gilt der Qualität.“

Gegenwärtig ist Olga Stumm führend im sozialistischen Wettbewerb der Halle. Sie arbeitet schon für April.

Willi ESSWEIN

Treue der Sache des Kommunismus

Für die sowjetischen Journalisten gibt es keine höhere Ehre und keine heiligere Pflicht als die aktive Teilnahme am Kampf unseres Volkes für die Realisierung des 10. Fünfjahresplans des von der Partei erarbeiteten grandiosen Programms des kommunistischen Aufbaus, für Frieden und Glück auf Erden. Die Fortsetzung des XXV. Parteitags der KPUSU über die Steigerung der Effektivität und der Qualität der Arbeit bezieht sich in vollem Maß auch auf die Massenmedien. Darüber findet ein unumstößliches und prinzipielles Gespräch am 2. März seine Arbeit im Großen Kremplaus fortsetzte.

Das 60-jährige Jubiläum der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verpflichtet die sowjetische Presse, markant und überzeugend die wachsende politische und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschen, die Völkerfreundschaft in unserem Lande zu zeigen. Der Vorbereitung auf das Jubiläum des Sowjetstaates, der Aufzeichnung der Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs und seiner neuen Formen in der Presse widmeten ihre Rede L. N. Spidranow (Moskau), W. J. Serobub (Ukraine), S. B. Balshanow (Kasachstan).

Über die Notwendigkeit, allumfassend die Gestalten der wahren Helden unserer Tage — der Vorkämpfer des Sozialismus, der schöpferischen Fortschritt und die Berufsmeisterschaft der Journalisten zu ver-

vollkommenen die ideologische Stützung zu verstärken, sprachen B. I. Sukain (Moskau), A. Tolstik (Belorussland) und andere Delegierte.

In den Debatten sprachen P. F. Alexeev, R. I. Kossolapow (Moskau), A. S. Rasajew (Aserbaidschan), J. P. Britans (Lettland), G. N. Jenjukidse (Grusien), A. N. Nowossjolow (Tomsk). Sie unterstrichen die Wirksamkeit einer prinzipiellen parteilichen Kritik, die Wichtigkeit der Vertiefung der Theorie und der Praxis der publizistischen Publikationen in der Presse.

Frägen über die Ausrüstung der Redaktionen mit modernen technischen Mitteln, über die Heranziehung der Spezialisten zum Studium und zur Vervollkommnung der Arbeitstechnologie der Mitarbeiter der Presse schritten A. K. Warsobin (Leningrad) und andere Debattenredner an.

S. I. Jessenbajew (Usbekistan), L. K. Korschow, P. A. Naurow, A. R. Sorokin (Moskau) hoben die Notwendigkeit der aktiven Entlarvung der feindlichen bürgerlichen Propaganda, die Festigung der internationalen Solidarität der Journalisten im Kampf für Frieden in der ganzen Welt hervor.

Die Teilnehmer des Kongresses begrüßten der Vorsitzende des Verbands der bulgarischen Journalisten W. Iossafow, der Vorsitzende des Verbands der ungarischen Journalisten Y. Palli, der Vorsitzende des Journalisten-

verbandes der DDR-G. Tschepak, der Vorsitzende des Journalistenverbandes der MVR Z. Namsral, der Vorsitzende des ZK der tschechoslowakischen Journalistenverbände Z. Gorseal, der Präsident der Internationalen Journalistenorganisation (IJO) K. Nordenström.

Den Beitrag der sowjetischen Journalisten zum Kampf um die Prinzipien der friedlichen Koexistenz in der internationalen Arena hervorhebend, betonte der Präsident der IJO, daß das in begrenztem Maße für alle fortschrittlichen und demokratisch gestimmten Journalisten des Planeten in ihrem Kampf für das Hauptziel — Frieden und sozialen Fortschritt — ist. Das ist durchaus keine leichte Aufgabe, weil die Prinzipien des Friedens und des Fortschritts in vielen Ländern der Erde heute noch durch die Propaganda des kalten Krieges entstellt sind. In diesem Zusammenhang sagte K. Nordenström: in den letzten Monaten erhält die Öffentlichkeit des Westens leider eine entstellte Information über den Geist aus Helsinki. Indem sie den Sinn der Schlüsse entkräften, bemüht sich die westliche Propaganda dadurch die Bedeutung dieses Dokuments zu schmälern, den Kampf für internationale Sicherheit und Zusammenarbeit zu untergraben.

Den Geist von Helsinki verteidigend, betonte der Präsident der IJO, können wir am effektivsten die Errungenschaften des Menschen und der Menschheit verteidigen. Deshalb müssen alle verantwortlichen Journalisten gegenwärtig eine konstruktive Stellung in der Einschätzung der Thesen der Schlüsse einnehmen.

Am 3. März setzte der Kongreß seine Arbeit fort. (TASS)

Die Rolle der Sachverständigen in der Wirtschaftlichen Aktivität

Im Gebiet Karaganda wird der Schulung der Deputierten und Leitungs-kräfte der Sowjetwirtschaft große Beachtung geschenkt, was zu wesentlicher Förderung der Rolle der Sowjets im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau beiträgt. Die Erfahrungen in der Organisation dieser Arbeit wurden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gebilligt. Im Beitrag des Vorsitzenden des Gebietsvolkzwecksausschusses S. DOSMAGANBETOV wird über diese Erfahrungen berichtet.

Im zweiten Jahr des 10. Planjahrzehnts stehen vor den Sowjets verantwortungsvolle Aufgaben. Die Beschlüsse des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU, dem Brief des ZK der KPdSU an die Werktätigen des Landes, dem Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol über die sozialistischen Unionsbetriebe und aus dem Beschluß des ZK der KPdSU über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Das forderte, mehr Beachtung der Schulung der Deputierten und der Sowjetmitarbeiter zu schenken. Das Gebietsvolkzwecksausschusses hatte in der zweiten Januarhälfte ein Seminar für Vorsitzende der Volkzwecksausschüsse der Stadt- und Rayonsowjets einberufen. Den Bericht über die Aufgaben zur würdigen Ehrung des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans W. K. Akulnizew. Auch Leiter des Gebietsvolkzwecksausschusses und andere verantwortliche Mitarbeiter traten auf. Es wurden die Ergebnisse der Tätigkeit der Sowjets für 1976 ausgewertet und ein breiter Kreis von Fragen der Entwicklung der Landwirtschaft, des Investitionsbaus und des Baus kultureller, sozialer und anderer Versorgungseinrichtungen erörtert. Große Aufmerksamkeit wurde dabei der Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Tätigkeit der Sowjets, der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs geschenkt. Die Vorsitzenden der Volkzwecksausschüsse tauschten Erfahrungen aus.

Die Schulung der Leitungs-kräfte der Sowjetwirtschaft durch die Deputierten wird besonders aktiv seit 1973 geleistet. In dem wir sie organisieren, helfen wir somit den Leitern der Volkzwecksausschüsse, den Abteilungen und Verwaltungen, die Leitung des sozialen und kulturellen Ausbaus zu vervollkommen. Das Programm der Seminare umfaßt die Beschlüsse des XXIV. und XXV. Parteitags der KPdSU, die Leitsätze und Aufgaben zugrunde, die im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag und in anderen Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I.

Forderungen des XXV. Parteitags der KPdSU studiert.

Die Schulung wird laut dem vom Gebietsvolkzwecksausschusses Plan und dem Programm organisiert, das einen weitreichenden Erfahrungsaustausch vorsieht. Die verbreitete Form der Schulung sind die „Tage der Deputierten“, die einmal im Quartal veranstaltet werden. An den Tagen der Schulung der Deputierten werden für sie Rechtsberatungsstellen veranstaltet, Vorträge zu internationalen Themen gehalten, die Leiter der Volkzwecksausschüsse informieren über die Arbeit in der Periode zwischen den Tagungen des Sowjets und über die Erfüllung seiner Aufgaben. Die Leiter der Volkzwecksausschüsse kritisieren Bemerkungen der Deputierten und der Wähleraufträge.

Regelmäßig bereiten die Volkzwecksausschüsse die für die Deputierten nötigen Leitunterlagen für die Ausarbeitung mit den Wählern, für die Rechenschaftsberichte in Wahlkreisen und in Arbeitskollektiven vor. Verallgemeinert und populärisiert werden die Erfahrungen der ständigen Kommissionen und der Deputiertengruppen.

Ein Zentrum der methodischen Anleitung und der Hilfe für die Deputierten ist das Gebietsvolkzwecksausschusses. Hier gibt es juristische Literatur, Anzeigensammlungen, Protokolle der Tagungen der Volkzwecksausschüsse und der Tagungen, Übersichten der Tätigkeit der Sowjets, Auskünfte über den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaumaterial aus anderen Gebieten.

Vom Gebietsvolkzwecksausschusses wird in jedem Quartal ein Informationsbulletin herausgegeben. Darin werden Materialien über die Erfahrungen der Sowjets über „Tage der Deputierten“, Tagungen, Beratungen, Seminare und andere ausgeworfene Fragen gebracht.

Das Gebietsvolkzwecksausschusses nutzt auch andere Formen der Kadernschulung und des Erfahrungsaustausches. Eine davon sind die wissenschaftlich-praktischen Konferenzen. Sehr aktiv verläuft die Konferenz zum Thema „XXV. Parteitag der KPdSU und die weitere Entwicklung der sozialistischen Staatsordnung und Demokratie“, wo die Berichte und Korrekturen der Leiter der Volkzwecksausschüsse und einer Reihe von Vertretern der Rayon-, Stadt- und Kreisvolkzwecksausschüsse entgegengebracht wurden.

Erfahrungen in ihrer Tätigkeit tauschen die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, der Rayonsowjets und der Stadt- und Kreisvolkzwecksausschüsse. Die Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die Ar-

beiterin G. A. Goloburda aus dem Karagander Fleischkombinat, der Deputierte des Gebietsvolkzwecksausschusses der Hochofenmann des Karagander Hüttenkombinats, der Leiter des XXV. Parteitags der KPdSU T. J. Adam-Jusu-pov aus.

Gemeinsam mit dem Redaktionskollegium der Zeitung „Die Sowjets der Werktätigen-Deputierten“ wurde die wissenschaftlich-praktische Konferenz nach dem Buch „Staats- und Rechtswissenschaften der Sowjetunion der Kasachischen SSR“ veranstaltet. Die Teilnehmer brachten eine Reihe von Vorschlägen ein, die von Interesse sind im Zusammenhang mit der Erfüllung des Gesetzentwurfs über den Gebietsvolkzwecksausschusses der Werktätigen-deputierten.

Die vielseitige Tätigkeit der Parteikomitees und Sowjetorgane in der Organisation der Schulung der Deputierten und Sowjetarbeiter fördert das Niveau der Tätigkeit der Sowjets über die Erfüllung ihrer Aufgaben. Die Leiter der Volkzwecksausschüsse und die Leiter der Volkzwecksausschüsse fördern die wirtschaftlich-ökonomischen und kulturellen Entwicklung des Gebiets. Überboten wurde die Aufgaben der ständigen Kommissionen und der Deputiertengruppen.

Die Tätigkeit der Auserwählten des Volkes hat sich aktiviert. Im Laufe des Jahres traten in den Tagungen der Volkzwecksausschüsse über 3.100 Deputierte — über die Hälfte ihres Bestands — auf. Sie richteten etwa 200 Anfragen an die Verwaltungsorgane und einzelne Leiter, die ständigen Kommissionen beteiligten sich an der Vorbereitung von über 2.000 Fragen der Sowjets und ihren Volkzwecksausschusses zur Erörterung unterbreitet wurden — bedeutend mehr als in den vorigen Jahren.

Viel lebhafter wurde die Arbeit in den Wahlkreisen. Die Deputierten legen Rechenschaft vor den Wählern ab. Viele Deputierte haben ihre Wahlkreise 2-3 mal im Laufe des Jahres besucht. An den Versammlungen zu den Rechenschaftsberichten der Deputierten nahmen fast eine halbe Million Wähler über 1370 Organisationen der Deputierten zusammen mit den Verwaltungsorganen die Erfüllung von 3.115 Wähleraufträgen.

Wir stützen uns auf die gesammelten Erfahrungen und werden die weitere Schulung der Deputierten und der Sowjetkader vervollkommen und auf dieser Grundlage die Tätigkeit der Sowjets im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ verbessern.

Im Vortrupp der Wetteifernden

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol „Über den sozialistischen Unionsbetriebe um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsaktivität, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres“ lud die Werktätigen unserer Republik mit neuer Energie, mit Arbeitseln im Wettstreit in der Avantgarde dieser allumfassenden Bewegung schreiben die Gewerkschaften.

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol „Über den sozialistischen Unionsbetriebe um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsaktivität, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres“ lud die Werktätigen unserer Republik mit neuer Energie, mit Arbeitseln im Wettstreit in der Avantgarde dieser allumfassenden Bewegung schreiben die Gewerkschaften.

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol „Über den sozialistischen Unionsbetriebe um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsaktivität, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres“ lud die Werktätigen unserer Republik mit neuer Energie, mit Arbeitseln im Wettstreit in der Avantgarde dieser allumfassenden Bewegung schreiben die Gewerkschaften.

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol „Über den sozialistischen Unionsbetriebe um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsaktivität, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres“ lud die Werktätigen unserer Republik mit neuer Energie, mit Arbeitseln im Wettstreit in der Avantgarde dieser allumfassenden Bewegung schreiben die Gewerkschaften.

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol „Über den sozialistischen Unionsbetriebe um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsaktivität, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres“ lud die Werktätigen unserer Republik mit neuer Energie, mit Arbeitseln im Wettstreit in der Avantgarde dieser allumfassenden Bewegung schreiben die Gewerkschaften.

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol „Über den sozialistischen Unionsbetriebe um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsaktivität, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres“ lud die Werktätigen unserer Republik mit neuer Energie, mit Arbeitseln im Wettstreit in der Avantgarde dieser allumfassenden Bewegung schreiben die Gewerkschaften.

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol „Über den sozialistischen Unionsbetriebe um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsaktivität, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres“ lud die Werktätigen unserer Republik mit neuer Energie, mit Arbeitseln im Wettstreit in der Avantgarde dieser allumfassenden Bewegung schreiben die Gewerkschaften.

lung der Planaufgaben im Milchverkauf an den Staat bel.

AKTIJUBINSK. Im Laufe von fünf Tagen verließ im Gebietsetzungen ein Seminar der Gewerkschaftsleiter der Kolchose, des Gebiets. Es wurden Vorträge über die Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU gehalten, über die Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung, über die Sozialversicherung in den Schulen. Die Gewerkschaftsleiter tauschten Erfahrungen aus in der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs über den 60. Jahrestag des Großen Oktober.

ALMA-ATA. Im Alma-Atar Rauchwarenkombinat funktionierten acht Schulen der kommunistischen Arbeit. Die Gewerkschaftsleitung bemüht sich, solche Bedingungen in den Schulen zu schaffen, damit sich die ideologische Überzeugtheit mit den erworbenen Berufs- und ökonomischen Kenntnissen mit der Erreichung der fortschrittlichen Erfahrungen und der Erweiterung des kulturellen Gesichtskreises der Werktätigen logisch verbindet.

Doch der Unterricht beschränkt sich nicht nur auf die zwei Beschäftigten im Monat. Die Leiter der Schulen führen den Unterricht oft in den Hallen durch. Hier machen sich die Hörer unmittelbar mit den Erfahrungen solcher Meister bekannt, wie die der Näherin, Heidebesten der Sozialistischen Arbeit M. Kolshanowa, der Näherinnen N. Feist und A. Alexandrowa, des Kürschners A. Usatyak.

Die Schulen der kommunistischen Arbeit sind eine wirksame Form der Hebung des politischen und beruflichen Niveaus. Und das hilft dem Arbeitskollektiv, während Jahren mit der Erreichung in der Produktion zu erreichen.

Pressedienst der „Freundschaft“



Die Melkerinnen des Kolchos „XX. Parteitag“, im Gebiet Kokschetaw übernehmen zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober erhöhte Verpflichtungen, die Auflagen für das zweite Jahr des zehnten Planjahres vorfristig zu erfüllen.

Initiatoren dieser Bewegung sind S. Boldyrewa (im Bild von links), F. Selinskaja und F. Radjko.



Die Melkerinnen des Kolchos „XX. Parteitag“, im Gebiet Kokschetaw übernehmen zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober erhöhte Verpflichtungen, die Auflagen für das zweite Jahr des zehnten Planjahres vorfristig zu erfüllen.

Initiatoren dieser Bewegung sind S. Boldyrewa (im Bild von links), F. Selinskaja und F. Radjko.

Foto: A. Felde

Stachanow-Preis für eine Grube

KARAGANDA. In einer feierlichen Atmosphäre wurde dem Kollektiv der Kohlegrube „Mischalowskaja“ im Gebiet Karaganda der Stachanow-Preis verliehen. Die Grube hat im ersten Quartal 1977 die Produktion um 10 Prozent über den Plan hinaus gesteigert. Der Betrieb führt die Erzielung der höchsten Arbeitsproduktivität im 4. Quartal 1976.

Mit modernen mechanisierten Kuppeln ist die mechanische Leistung ihrer monatlich über 1300 Tonnen Kohle je Arbeiter einer Untertagegruppe gewonnen. Das ist mehr als zweimal soviel wie die Durchschnittsleistung in der Branche. Auch in diesem Jahr wächst sie mit überholendem Tempo. Gegenwärtig erreichte die Leistung 139 Tonnen je Arbeiter.

Besonders exakt arbeitet das Abbauever, geleitet vom Staatspreisträger der UdSSR Otarischew. Hier hat die Grube erzwungen Standzeiten der Technik um die Hälfte gegen die Norm verringert. (KastAG)

Alle Reserven in Aktion

Wertvolle Initiative

„Es ist notwendig, bereits in der Winterperiode eine beträchtliche Erhöhung der Milchträge der Kuh zu sichern und eine stabile Vergrößerung der Produktion und des Auskaufs von tierischen Erzeugnissen zu erzielen.“

(Aus dem Schreiben des ZK der KPdSU an die Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, Mechanisatoren, Wissenschaftler, Spezialisten der Landwirtschaft, Industriearbeiter, die an das Dorf material-technische Souwjetunion)

Die Tierzüchter des Sowchos „Urumkaski“ arbeiten in diesen Wintertagen besonders produktiv unter der Devise: „Besser arbeiten, die Elektrizität und Arbeitsqualität heben.“ Die Kollektive der Farmen wollen den 60. Jahrestag des Großen Oktober mit überbotenen Erträgen im Verkauf von Fleisch und Milch an den Staat ehren. Der hinreichende Futtermittelvorrat für die Winterhaltung 1976-77 bedingt die Erzielung der Höchstleistung der Wirtschaft für das zweite Jahr des Planjahrzehnts. Sie wollen, den Tierbestand vergrößern und die Produktivität der Melkkühe erhöhen. Die Tierzüchter des Sowchos haben darin schon gute Erfahrungen. Vor zwei Jahren bestand Sowchosdirektor Viktor Tschernenko, Zootechniker von Beruf und Enthusiast der Tierzucht, auf innerwirtschaftliche Spezialisierung dieses wichtigen Produktionszweigs. Die Milchfarm „Kultstan“ wurde zu einer Farm für Erneuerung der Melkerbe bestimmt. Im Mittelstrom im Sowchos beginnt bei der Aufzucht von Rindern“, erklärt Viktor Alexejewitsch, „Nachdem die Rasse- und Leistungsmerkmale der 300 kg erreicht hat, wird sie künstlich befruchtet und kommt in die Aufzuchtstube nach „Kultstan“. Nina Wladimirowna, wendet er sich an die Cheftierärztin N. Agafonowa, „machen Sie bitte den Rasseführer.“

„In wenigen Minuten beginnen die Melkerinnen, die den Abendmelken“, erklärte Nina Wladimirowna, als wir den vollmechanisierten Kuhstall betreten. Die überlagerten, ruhig wiederkündend. Kurz darauf kam Leben in die Reihen. Wie auf Kommando erhoben sich die Kühe. Da kam auch schon das Futterfördersystem in Bewegung. In Hall stand bald der süßerliche Geruch von gedämpften Stroh- und Kraftfuttermisch. Die Melkerinnen wuschen die Euter, machten eine kleine Eutermassage und setzten die Sauger der Melkmaschine an.

„Unsere Farm ist ein aufwendiger Komplex, hier haben wir nur Küber, trachtige Färsen und Erstlingskühe“, erklärt der

Puls des Jubiläumswettbewerbs noch stärker.

Die Melkerinnen der Farm „Urumkaski“ vergrößerten in der Winterperiode nicht weniger als 1700 Kilo Milch je Kuh zu melken, bis Jahresende die 3000-Kilo-Grenze zu überschreiten. Die Milchmenge pro Kuh übersteigt die 1700 Kilo Milch je Kuh zu melken, bis Jahresende die 3000-Kilo-Grenze zu überschreiten. Die Milchmenge pro Kuh übersteigt die 1700 Kilo Milch je Kuh zu melken, bis Jahresende die 3000-Kilo-Grenze zu überschreiten.

Heute sind im Kälberrast der Farm schon 172 Neugeborene untergebracht. Bei ihrer Pflege tun sich Elvira Schewtschik und Viktor Wiesner hervor.

Die Melkerinnen der Aufzucht-farm haben es schwerer als ihre Kolleginnen in den anderen Farmen. Aber sie verstehen ihre Sache und leisten einen großen Beitrag zur Erhöhung der Effektivität der Melkherde der Wirtschaft und liefern an den Staat Milch nur erstklassiger Qualität.

Ziehen wir das Fazit der innerwirtschaftlichen Spezialisierung. Sie erlaubt es, den Rassebestand zu verbessern. Im Sowchos „Urumkaski“ ist dies durch den stabil geworden. Die Wirtschaft hat weniger Kühe als solche Giganten der Tierzucht wie der Sowchos „Wedenowski“ liefert aber täglich 1000 Kilo Milch an den Staat, was mehr ist als die Tierzüchter des „Wedenowski“ leisten.

„Täglich melken unsere fleißigen Melkerinnen 3,5 Tonnen Milch mehr im Vorjahr. In dieser Periode“, freut sich Viktor Alexejewitsch, „Eine weitere Reserve der Effektivität war die Selektion der Wirtschaft. Alle wurden vollmechanisiert, die Luftheizung durch elektrische Fußbodenheizung ersetzt, Erkrankungen der Tiere sind auf ein Minimum. Gesundes, starkes Jungvieh wächst auf.“

Die Initiative der Urumkaski in der Schaffung des Aufzucht-komplexes wurde auf dem Republikanischen Wettbewerb der Herden, das im Sommer 1976 in der Wirtschaft stattfand, hoch eingeschätzt. Sie wurde von Sowchos „Kotkowskaja“, Wladimirowna, mehreren anderen im Rayon Schtschutschinsk aufgeführt und brachte auch diesen Wirtschaften Erfolg in der Milch-erzeugung.

Die Tierzüchter des „Urumkaski“ suchen weiter nach Reserven, um die Leistungen der Wirtschaft zu erhöhen.

Weiterentwicklung der Fischwirtschaft

Im Kasachischen Forschungs-institut für Fischwirtschaft hat die Berichterstattung des Akademischen Rates stattgefunden. Daran beteiligten sich Mitarbeiter der Hauptabteilung und seiner Abteilungen — der Ost-Kamenogor, Aralsk, Alma-Atur Laboratoriengruppen. An der Erörterung der Ergebnisse nahmen die Leiter der Fischwirtschaft der KPdSU und des Ministeriums für Fischwirtschaft der Kasachischen SSR, des „Kasachybwod“ und der Balchaischer Fischereinspektion teil.

Auf der Tagung wurden etwa 20 Berichte über aktuelle Probleme entgegengenommen. Größte Aufmerksamkeit schenkte man der Steigerung der Produktivität

der Wasserbecken Kasachstans und der richtigen Prognose des Fischfangs.

Die Wissenschaftler erzählten über die großen Arbeiten, die im ersten Planjahr der KPdSU und der Fischwirtschaft der KPdSU im Gebiet Alma-Ata, Zelinograd, Karaganda, Ostkasachstan und in anderen Wasserbecken der Republik durchgeführt wurden.

Mit großem Interesse wurden folgende Berichte entgegengenommen: des Kandidaten der Biologiewissenschaften A. I. Gorjunowa über die wissenschaftlichen Grundlagen der Organisation von See-Warenwirtschaften in den Wasserbecken des Gebiets Kysyl-Orda; über die Gestaltung einer

teufschürfenden Erforschung der Erkrankungen des Zanders im Balchaischen (Arbeitsleiter, Doktor der Biologiewissenschaften A. I. Agapowa); über die Züchtung der maranischen in den Gewässern Kasachstans (Kandidat der Biologiewissenschaften L. Frolowa); über die rationelle Nutzung des Staubeckens Buchtarma (Direktor der Altair Abteilung des Instituts für Fischwirtschaft Ch. K. Ismichanow).

In den Debatten über die Arbeiten der Wissenschaftler betonten die Mitarbeiter des Ministeriums für Fischwirtschaft der Republik und des „Kasachybwod“ den großen Beitrag der Wissenschaft zur Gestaltung der Fauna der Gewässer, die gute Organisation der Forschungen in den Staubecken, die hohe ökonomische Effektivität der erarbeiteten Themen.

W. BUCHALO

Devisen — Effektivität und Qualität

Für Sowchose und Kolchose

Die Republikvereinigung „Kasachostehchnika“ befindet sich in einer neuen Entwicklungsstufe. Im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU, der Leitsätze und Aufgaben, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Bresnnew, in seinen Ansprachen auftrug, sind die Kollektive der Betriebe und Organisationen der Branche bestrebt, die Reserven und Möglichkeiten für die Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Arbeitsqualität vollständig zu nutzen, den Plan und die Verpflichtungen für das zweite Jahr des Planjahres zu erfüllen.

Heute berichtet der Vorsitzende der Republikvereinigung A. M. JEGOROW über die Arbeit der „Kasachostehchnika“.

In diesem Planjahrfrühling sollen 570 verschiedene Maschinen an die Sowchose und Kolchose geliefert werden. Darunter leistungsfähige weitgreifende Technik: selbsttätige 6-Reihen-Maiskombines, 12-Reihen-Maismaschinen und Kultivatoren, weitgreifende Schwadenmäher, Getreidefördern, in einem Wert von 108 Tonnen pro Stunde, leistungsstarke Maschinen für die Zufuhr von organischen und Mineraldüngern dem Boden, hochproduktive technologische Linien für die Herstellung von brüklertem und granuliertem Futter und andere Maschinen.

Von den Arbeitern der „Kasachostehchnika“ wird gefordert, den technischen Fortschritt zu erweisen, um das weitere Produktionswachstum des Ackerbaus und der Viehzucht zu gewährleisten. Die Qualität zu verbessern und die Herstellungskosten zu verringern.

Die Kollektive der Betriebe und Organisationen des Zweigs

haben mit der Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen für das zweite Planjahr begonnen, wobei sie einen guten Vorlauf besitzen.

In letzter Zeit wurden in vielen Reparaturbetrieben die wichtigsten technischen Komponenten der Reparaturbetriebe verbessert. Im Wettbewerb der Reparaturbetriebe tun sich die Kollektive der Gebietsvereinigungen von Alma-Ata, Ostkasachstan, Dabambul und Karaganda, die Betriebe von Abbas und Turkestan hervor.

Die Kapazität der Reparaturwerke wurde wesentlich vergrößert. Hier hat man progressive technologische Prozesse eingeführt, die Nutzung der Ausrüstungen verbessert. Das ermöglicht, in den Reparaturbetrieben, in solcher Maschinen und 12800 Motoren für sie zu überholen.

Während ich über die Verbes-

serung der Überholungsqualität spreche, sei betont, daß die Einführung der staatlichen Standards, Festigung der technologischen Disziplin es ermöglichte, Tausende Traktoren, Getreidekombines, Zehntausende Motoren mit erhöhter Betriebszeit bis zur nächsten Überholungsinstanz zu setzen. Die Attestierung von 15 verschiedenen Industrieerzeugnissen wurde organisiert. Erstmals wurden vierhundert Maschinen in 3 Betrieben die überholten Maschinen attestiert.

Die im Mechanischen Reparaturwerk Abbas überholten Motoren erhielten das Gütezeugnis der Unionsvereinigung „Sowjetischostehchnika“. In 9 Werken wurden mechanisierte Systeme der Qualitätsüberwachung eingeführt. Die in einer Reihe von Betrieben organisierten Stellen für Diagnostik der general überholten Maschinen und die Zuverlässigkeitslaboratorien dienen zur Verbesserung der Arbeit. Die Betriebe organisieren zusammen mit den Bestellern Qualitätstage. Besonders erfolgreich verlaufen sie in den Gebietsvereinigungen von Kustanai und Pawlodar, in den Reparaturwerken „Komsomolski“ und Salram.

Die Betriebskollektive ermitteln neue Reserven für die Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Arbeitsqualität. Aus der Analyse der Arbeitszeit der Mechanisatoren

in den Sowchos und Kolchosen geht hervor, daß viel Zeit für die Beseitigung von Defekten, für die technische Wartung der Maschinen verbraucht wird, was sich auf die Leistungen auswirkt. Im Zusammenhang damit müssen die Arbeiter unseres Systems noch viel tun. Würde durch gemeinsame Bemühungen überall die Sollleistung je Traktor und Kombination erzielt werden, so käme das zu einer Erhöhung der Leistung um zusätzlich 25.000 Maschinen gleich.

Viel wird zur besseren materialtechnischen Versorgung der Sowchos und Kolchos beitragen. Mehr Beachtung als früher wird zusätzlichen Quellen von materiellen Ressourcen geschenkt. Der Mangel an Ersatzteilen wird durch ihre zusätzliche Herstellung in den Werken der Kasachostehchnika und anderer Republikbetriebe gedeckt. Der Gesamtumfang der Lieferungen von Maschinenteilen vergrößert sich ständig.

Die Tätigkeitsphäre unseres Zweigs umfaßt auch viele andere Arbeiten und Dienste. Deren größtmögliche Vervollkommen und vollständige Befriedigung des Bedarfs der Kolchos- und Sowchos werden dazu beitragen, daß sie die vorgemerkten Ziele in der Wirtschaft und der Steigerung der Produktion und des Verkaufes von Erzeugnissen an den Staat, um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober, um die Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Arbeitsqualität, aus der Analyse der Arbeitszeit der Mechanisatoren



Beitrag zur Vertiefung der Zusammenarbeit

Handelsvertreter der DDR zu den Geschäftsbeziehungen mit der UdSSR im Jahr 1977

In der Direktive des IX. Parteitags der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR für die Jahre 1976-1980 wurde die Aufgabe der weiteren Integration der Volkswirtschaft der DDR mit der Volkswirtschaft der UdSSR und anderer RGW-Mitgliedstaaten gestellt.

In dieser Hinsicht war das vorjährige Jahr kennzeichnend, betonte Kurt Enkelmann, Handelsvertreter der DDR in der UdSSR, während des Treffens mit sowjetischen Journalisten. Er unterstrich, daß auf dem XXV. Parteitag der KPdSU wie auch auf dem IX. Parteitag der SED neue Möglichkeiten der Wirtschafts- und Außenhandelsbeziehungen zwischen unseren Ländern bestimmt wurden.

Das erste Jahr des laufenden Planjahres für die UdSSR wie auch für die DDR sehr erfolgreich, sagte Kurt Enkelmann und betonte, daß der Außenhandel einen Beitrag zur Erfüllung der Volkswirtschaftsziele und zur Festigung und Vertiefung unserer Zusammenarbeit geleistet habe. Zur Zeit ist man in der UdSSR und in der DDR an die Realisierung des neuen Protokolls über die gegenseitigen Warenlieferungen im Jahr 1977 gegangen. Nach dem Unterzeichnen des Protokolls in Berlin, sagte der

Handelsvertreter, hatte der Vorsitzende des Ministerrats der DDR Willi Stoph ein Treffen mit dem Außenhandelsminister der UdSSR Nikolai Patolitschew, auf dem betont wurde, daß die Handelsbeziehungen zwischen unseren Bruderländern 1977 eine Weiterentwicklung erfahren werden.

Kurt Enkelmann teilte mit, daß das Handels- und Zahlungsabkommen zwischen der UdSSR und der DDR für 1976-1980 sowie die Abkommen über Zusammenarbeit bei der Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten für Erzeugung von Brennstoffen und Rohmaterial, über die Kooperation und Spezialisierung der Industrieproduktion als Grundlage für den Abschluß des neuen Protokolls dienen. Berücksichtigt wurden die Beschlüsse der Regierungskommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR.

In diesem Jahr, sagte der Handelsvertreter, wird die DDR aus der Sowjetunion eine bedeutende Menge Rohstoffe, Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel erhalten, die zur Erfüllung großer Volkswirtschaftsaufgaben der Republik beitragen sollen. Nach der Aussage von Kurt Enkelmann sind Erdöl, Naturgas, Steinkohle und Koks, Eisen Erz, Eisenwalzgut, Kupfer, Aluminium, Zink, Blei und andere Metal-

le die wichtigsten Lieferungen der UdSSR in die DDR. Von großem Wert sind die sowjetischen Werkzeugmaschinen, Straßenbaumaschinen, darunter auch Kräne, Bulldozer und Bagger sowie Traktoren, Lastkraftwagen und andere Ausrüstungen.

Die Sowjetunion wird für die Versorgung der Bevölkerung der DDR Massenbedarfsgüter liefern, darunter auch über 60 000 Personenkraftwagen. An die Verkaufsstellen der DDR werden viele Erzeugnisse mit der Marke „Made in USSR“ gelangen - Fernsehapparate, Transistorempfänger, Uhren, elektrische Haushaltsgeräte, Schallplatten, Sportartikel, Schmuckwerke und kunstgewerbliche Erzeugnisse.

Die Deutsche Demokratische Republik will an die UdSSR Ausrüstungen und andere Erzeugnisse der Metallverarbeitungsindustrie, Werkzeugmaschinen und Pressen, komplette Fertigungsstraßen für die Kraftfahrzeug- und Lagerfertigungsindustrie, Hebe- und Transportmittel, neue Technik für die Chemie-, Nahrungsmittel-, Leicht- und polygraphische Industrie liefern, sagte der Handelsvertreter.

Die UdSSR wird aus der DDR auch Erzeugnisse der Elektrotechnik und Elektronik, wissenschaftliche Geräte, Landmaschinen, rollendes Eisenbahnmateriale, Schiffe und Schiffsaus-

rüstungen bekommen. Vorgesehen sind auch Lieferungen der in der UdSSR gut bekannten deutschen Massenbedarfartikel wie Konfektionen, Schuhwerk, Möbel, Nähmaschinen und Musikinstrumente.

Kurt Enkelmann erklärte, daß die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik zusammen mit dem Sowjetvolk zu Ehren des 60. Jahrestags der Oktoberrevolution ein schabtes Produktionsverpflichtungen übernehmen haben. Es steht bevor, große Aufgaben im Bereich des Außenhandels zu lösen.

1977 soll der Handelsaustausch zwischen der DDR und der UdSSR einen rekordhaften Umfang erreichen und in Geldausdruck 6,4 Milliarden Rubel ausmachen. Dabei will die DDR an die Sowjetunion allein Erzeugnisse des Maschinenbaus für etwa 2 Milliarden Rubel liefern.

Kurt Enkelmanns Meinung nach ist für den Außenhandel zwischen unseren Ländern die Tatsache charakteristisch, daß in den Warenansatz immer häufiger modernere Erzeugnisse verschoben werden. Die überzeugende Beispiele der Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution und sehr merkliche Ergebnisse der Spezialisierung und Kooperation der Produktion sind.

Die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit und der Außenhandel gewinnen auf diesem Weg immer größere Bedeutung für die Entwicklung der Ökonomie unserer Länder und die Hebung der Volkswirtschaft.

sagte der Handelsvertreter der DDR.

Alexander SERBIN, TASS-Korrespondent, exklusiv für die „Freundschaft“

Wie lassen sich CIA-Skandalaffären verhüten

Kommentar

Was ist mit der CIA zu machen, wie kann man die häßlichen Skandale beenden, die fast jeden Tag einer nach dem anderen ausbrechen? Diese Fragen stellt man sich in Washington schon längst unangenehm und beharrlich. Lassen doch die Enthüllungen über die unehelichen Aktivitäten des größten Spionagedienstes der USA das ganze politische System der USA in einem sehr schlechten Licht erscheinen.

Auf diese Fragen wurden in letzter Zeit nicht wenige Antworten gegeben. Der ehemalige stellvertretende CIA-Direktor Klei in hat beispielsweise die CIA auflösen und an ihre Stelle ein Zentralinstitut für außenpolitische Forschung zu gründen. Es würde die selben Funktionen aber unter einem anderen Aushängeschild erfüllen. Bekanntlich wurde aber dieser Vorschlag in Washington nicht akzeptiert. Man ist sich dort dessen bewußt, daß der Namenswechsel allein nicht ausreicht, um die gewünschte Resultate zu bringen.

Es wurden auch radikalere Maßnahmen vorgeschlagen, die am Wesen der Sache rühren. So erklärte ein Anwärter auf das Amt des CIA-Direktors, Sorenson, er beabsichtige, den M. B. übertrungen und Gestaltungsübertragungen an

Ende zu bereiten. Des weiteren würde er aus dem Tätigkeitsbereich der CIA u. a. solche Aktionen wie Attentate auf ausländische Staatsmänner und Politiker, Staatsstreich, Bestechung, Erpressung usw. ausschließen. Diese Pläne paßten den USA-Gesetzgebern aber gar nicht. Die ganze Angelegenheit ging bekanntlich nicht schief für die CIA, sondern für Sorenson aus - er mußte seine Kandidatur zurückziehen.

Dieser Tage stand in Washington die CIA wieder zur Debatte. USA-Zeitungen zufolge fand im Außenministerium eine Konferenz statt, auf der die CIA-Ritter aufgefordert wurden, „in Friedenszeit nicht zu erschaffen“.

Was die Enthüllungen betrifft, die für die CIA gefährlich sind, so hat man sich für folgende Lösung entschieden: die Reduzierung des Personalkreises der Zugang zu heiklen Informationen hat.

Es ging lediglich darum, die Tätigkeit der CIA noch undurchschaubar zu machen und Pressemeldungen über ihre Machenschaften zu verhindern. Mit anderen Worten: alles zu tun, das nicht aus der Schule gelehrt wird. Wladimir GONTSCHAROW



Hunderttausende Menschen werden in der BRD auf „politische Zuverlässigkeit“ geprüft. Die Reaktion nutzt die sogenannten „Berufsverbote“ aus, um Personen, die ihr durch ihr demokratische Ansichten nicht genehmigend, zu disziplinieren. Wie eine Fäule klingt in diesem Zusammenhang die fäuleliche Versicherung der westdeutschen Verfassung, den Bürgern des Landes werde politische Überzeugungsfreiheit garantiert.

IM BILD: Die Aufschrift auf dem Plakat eines Demonstranten zitiert den entsprechenden Artikel des Grundgesetzes und fordert, mit der Verletzung der Bürgerrechte in der BRD Schluss zu machen.

Foto: TASS

Bespitzelung in den USA

Einzelheiten über die totale Bespitzelung forschrittschrittlicher Organisationen und Personen in den USA sind jetzt auch den USA bekannt geworden. Wie eine vom Stadtrat Seattle vorgeschlossene Untersuchung ergab, ließ eine spezielle Polizeieinheit systematisch die Organisationen der Stadt über einschleuste Spione beobachten und legte über hundert Bürger Dossier an.

Die Zeitung „Peoples World“ meldet, die Koalition gegen Regierungs-Spionage habe gefordert, das gesetzlich vorgeschriebene Sammeln von Informationen, das die Verfassungskriterien der Amerikaner verletze, zu unterlassen. Eine Vertreterin der Koalition, Betty Saint Clair, teilte mit, Objekt der politischen Spionage durch die Polizei seien Personen in der sozialistischen Bewegung, die Vertreter der nationalen Minderheiten - Afroamerikaner, Mexikaner, Asiaten und Indianer.

Als „radikale Methode“ der politischen Unterdrückung der nationalen Minderheiten habe man sich der Ermordung von Führern von ihnen bedient. Wie dies bei Fred Hampton in Chicago und Mark Clark in Seattle der Fall gewesen sei. Auch Larry Ward, sei Opfer einer organisierten Verschwörung geworden, an der Agenten der Polizei und des FBI teilnahmen.

Die Leiter der Ortsgruppe der Kommunistischen Partei im Bundesstaat Washington, B. Mangano, forderte die restlose Untersuchung der gesetzwidrigen Aktionen der Polizei und Offenlegung der Dossier. Sie eroberten unterschiedenen Protest gegen die Bespitzelung von Mitgliedern der Kommunistischen Partei, wobei die Kommunistische Partei für einen Beitritt von den Behörden verweigert wurde, was darauf zurückzuführen sei, daß die Kommunistische Partei für eine einheitliche Bewegung zum Schutz der politischen und Bürgerrechte einträte, an der sich Gewerkschafter, die Afroamerikaner, die Indianer und die Frauen und Jugendorganisation beteiligten.

Bewaffnete Bande überfiel angolanisches Dorf

Eine bewaffnete Bande hat von Zaire aus einen Überfall auf das angolanische Dorf Pangala verübt und dabei 43 Einwohner getötet und 25 verletzt. Wie aus angolanischen Meldungen hervorgeht, wurde die Bande von europäischen Soldaten angeführt. Unter den Opfern sind Greise, Frauen und Kinder.

Innenpolitische Lage erörtert

Ein Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Dänemarks hat in Kopenhagen stattgefunden. Erörtert wurde die politische Lage im Lande nach den am 15. Februar abgehaltenen vorläufigen Parlamentswahlen. Auf dem Plenum wurden die Aufgaben der Kommunisten für die nächste Zeit festgelegt. Das Reformkabinett des Vorsitzenden der Partei, Knud Jesselsen, in einer auf dem Plenum angenommenen Resolution heißt

es, die Wahlen hätten die vor dem Land stehenden Probleme nicht gelöst. Die wichtigste Aufgabe der Kommunisten sei Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, für eine demokratische Sicherung und Reduzierung der Militärausgaben. Die Zeitung „Land og Folk“ schreibt in einem Beitrag über das Plenum, das ZK habe die westliche Verleumdungskampagne gegen die sozialistischen Länder verurteilt.

„Daily Telegraph“ verwechselt Kanonen und Butter

In der internationalen politischen Sprachgebrauch ist eine feste Verbindung zwischen den zwei Begriffen „Kanonen“ und „Butter“. Man sagt: „Kanonen statt Butter“. Es ruft auch kein Befremden hervor, wenn gesagt wird, ein Land ziehe Butterkanonen vor. Doch nun formulierte das Sprachrohr der britischen Konservativen der „Daily Telegraph“, der Verkauf von Butter könne eine Vermehrung der Kanonen beim Käufer begünstigen. Die Zeitung will ihre Leser davon überzeugen, weil die UdSSR bei einer französischen Firma 10 000 Tonnen Butter für einen von der EWG subventionierten Preis gekauft hat.

Das Anziehen von Mützen und Feindschaft fördert keineswegs die Erfüllung der Schlüsselaufgabe der Weltwirtschaft, die zunehmende Rolle des Welthandels als einen der wichtigsten Faktoren der Festigung des gegenseitigen Vertrauens und des sozialen Fortschrittes unterstreicht.



UNSER BILD: Ein Laden in Kopenhagen, der sowjetische Personenwagen verkauft. Foto: TASS

In wenigen Zeilen

WASHINGTON. Die USA hatten im Januar noch vorläufigen Angaben des Washingtoner Handelsministeriums ein Außenhandelsdefizit von 1,67 Milliarden Dollar. Der Export umgab gegenüber dem Import um 17,6 Prozent zurück, wobei der Import um nur 2,3 Prozent zunahm.

PARIS. Sechs zu den ständigen Verbänden der NATO-Seestreitkräfte im Atlantik gehörende Schiffe haben die französischen Hafen Beirut angefahren. Zu dem Gesandten des arabischen westlich Gibraltar teilnehm, gehört je ein Schiff Großbritannien, der USA, Kanada, der BRD, der Niederlande und Norwegens.

BANGUI. Die Regierung des Zentralafrikanischen Reichs (ZAR) will die Anschuldigungen des Sudan entschieden zurück, wonach das Reich „zu einer Basis für subversive Tätigkeiten gegen den Sudan“ geworden sei. In einer in Bangui veröffentlichten offiziellen Erklärung werden diese Beschuldigungen als absolut nicht stichhaltig bezeichnet.

TRIPOLI. Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Libas und Vorsitzende des Staatsrats und Ministerrats der Republik Kuba, Fidel Castro, ist zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Tripoli eingeladen. Zu dem Gesandten des arabischen Westens, dem Vorsitzenden des Revolutionären Kommandos der Libyschen Arabischen Republik, Muammar Gaddafi.

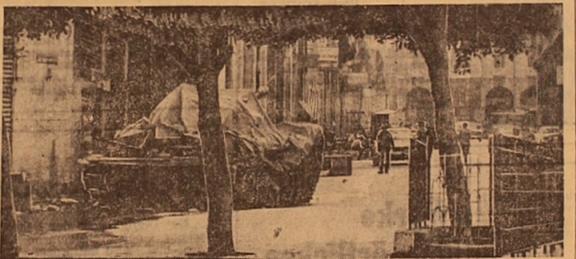
ANKARA. Die türkische Lira ist um sechs Prozent abgewertet worden. Der Verkauf von einem Pancho, so heißt es, „Ein echter Gauchoponcho! Und will man sagen, daß jemand ein Argentinier vom Scheitel bis zur Sohle ist, so spricht er Libisch.“ Das ist ein Gauchos! Allmählich begriff der Fremde, daß die Begriffe „Gauchos“ und „Argentinier“ in diesem Lande ineinander verschmolzen sind.

ROME. Studenten verschiedener Hochschulen Roms haben mit Massenkundgebungen und Demonstrationen gegen die ständigen Ausschreitungen der Neofaschisten protestiert, sie forderten entschiedene Maßnahmen gegen die Provokationen. Vor dem Kennedy-Lyzeum, wo ein Treffen der Neofaschisten stattfand, kam es erneut zu Zusammenstößen.

LOME. Im Zeichen der antihempirischen Solidarität der afrikanischen Länder ging in Lome die 28. Tagung des Ministerrats der Organisation der Afrikanischen Einheit (OAE) zu Ende. Ihre Teilnehmer verurteilten mit Nachdruck den Pakt zwischen Tel Aviv, Pretoria, und Salisbury, der eine offene Herausforderung an das unabhängige Afrika ist.

Immer populärer wird in Dänemark der sowjetische Personenwagen „Shigul“. Zur Zeit gibt es im Land 15 000 Wagen mit der Marke des Autoworks an der Wolga. Alle im vorigen Jahr erkaufte die Unionvereinbarung „Autovoxport“ an Dänemark 5 000 Wagen dieser Marke. Es wurde ein Vertrag über die Lieferung von 6 000 Shigul-Wagen im laufenden Jahr abgeschlossen. Hier wird die Betriebssicherheit des Wagens und die Bequemlichkeit seiner Steuerung gewürdigt.

UNSER BILD: Ein Laden in Kopenhagen, der sowjetische Personenwagen verkauft. Foto: TASS



In Libanon werden die Beschlüsse der Beratungen der Staats- und Regierungskräfte der arabischen Länder in Er Riad und Kairo realisiert, die der Wiederherstellung des Friedens und der Sicherheit nach langwieriger Bürgerkrieg in diesem Land gewidmet sind. Mit der Verwirklichung dieser Beschlüsse wurden die in Libanon stationierten Zwischenarabischen Kräfte zur Erhaltung des Friedens beauftragt.

UNSERE BILDER: Militärtechnik der Zwischearabischen Sicherheitskräfte auf den Straßen Er Riads; friedlicher Alltag in Beirut. Fotos: TASS



Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Gauchos*)

Wer nach Argentinien kommt, hört vom ersten Tag an von den Gauchos. Verkauf man ihm einen Pancho, so heißt es: „Ein echter Gauchoponcho! Und will man sagen, daß jemand ein Argentinier vom Scheitel bis zur Sohle ist, so spricht er Libisch.“ Das ist ein Gauchos! Allmählich begriff der Fremde, daß die Begriffe „Gauchos“ und „Argentinier“ in diesem Lande ineinander verschmolzen sind.

Die ARENA der Geschichte betonen die Gauchos, die im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts eine soziale und kulturelle-ethnische Schicht freier Viehzüchter, zum erstmalig 1776, als ein militärischer Konflikt entbrannte. Die Portugiesen versuchten, das Territorium Brasiliens nach Süden auszuweiten. Britische Gauchotruppen lösten diese Konfrontation zugunsten des eben erst von der spanischen Krone gebildeten Vizekönigreichs Rio de la Plata. Die gleiche Rolle spielten die Gauchos auch während der britischen Intervention im Jahre 1807. Noch größere Bedeutung gewinnen sie 1810 - im Unabhängigkeitskampf der revolutionären Armee der patriotischen Krieger.

Der Gauchos wird als Verkörperung des echten Argentiniers im Lande populär. Die Städter schmücken sich mit seinen Redewendungen und tragen den wollenen Umhang - den Poncho. Die argentinische Viehzüchter, die während der Versuche der Stegerrichtung der Payadores - der Gauchosänger.

Aus den Bürgerkriegen, die das Land in den ersten Jahrzehnten der Unabhängigkeit erschütterten, gehen als Sieger die Unitarier hervor, die die Interessen der jungen argentinischen Bourgeoisie vertreten. Ihr Kampf gegen Grundbesitzer und feudale Zersplitterung richtet sich gegen Gauchos, die unabhängigen kleinen Viehzüchter. Denn die Gauchos zahlen keine Steuern, entziehen sich den staatsbürgerlichen Pflichten. Nach den neuen Erlassen über Landbesitzrechte und die Rekrutierung kann nun jeder Gauchos inhaltlich oder aufgegriffen und unter die Soldaten gesteckt werden.

Es beginnen die Immigrationen, die Industrielle Entwicklung, die landwirtschaftliche Warenproduktion. In der Pampa entstehen Städte, große Ortschaften, Estancias (große Güter), Ranchos und Polizeireviere. Eisenbahnen und Straßen durchziehen die freie Prärie; durch Zäune aus Stacheldraht wird das Land aufgeteilt. Diese Jahre Wundung der sozialen Struktur des Landes zweifeln nun die Gauchos, daß sie zu werden, sich in einen Peon (Lohnarbeiter), einen abhängigen Handwerker, einen Lohnarbeiter zu verwandeln. Die sind nicht wollen, ziehen sich in entlegene Winkel der Pampa zurück, wo sie sich aber nicht weiterentwickeln, ja nicht einmal existieren können. Die FROHREN Gauchos konnte maulerlich mit dem Lasso umgehen. Ein einziger Wurf genügt, um einen Ochsen die Schlinge über den Kopf zu werfen. Das ungefähr 2 Zentimeter starke Lasso ist aus mehreren dünnen weichen Riemen gedreht und rund elf Meter lang. Ein Ende wird am Saufelnkopf befestigt. Zum Schlußdem benötigt man beide Hände, das Pferd muß dann allein mit dem rechten Gelenk gelenkt werden. Das Lasso benutzen auch die heutigen Peones, vielleicht nicht so perfekt, wie ihre Vorfahren. Die Bola, eine andere Waffe der Gauchos, wird heutezuutage nicht verwendet. Aber über sie - drei runde mit Fell überzogene Steine, jeder rund 200 Gramm schwer, die miteinander verbunden sind - schreibt man in jedem Gauchobuch. Wenn der Gauchos in Wildfang wolle, schwang er die Bola über dem Kopf, warf - und die Bola wickelte sich um den Hals oder die Beine des Tieres. Das Rodeo-Fest, das die Traditionen der Gauchos wohl am besten bewahrt, ist die Lieblings-

*) spricht: Gauchos

Laienkunst

Zur Volkkommenheit, zur Meisterschaft

Mehr als ein Jahr kenne ich die Jungen aus dem Tanzensemble des Kulturhauses der Metallurgie in Ust-Kamenogorsk. Zum erstenmal trafen wir uns im September 1976, als die Tanzgruppe im Bestand der Agitbrigade sich auf eine Reise durchs Gebiet vorbereitete. Es war beschlossen worden, für die Arbeiter des Ust-Kamenogorsker Zementwerks und des Irtysch-Polymerkombinats, für die Ackerbauern und Tierzüchter der Rayons Salsan, Katonkaragal und Ulan Patenkonzerte zu geben. Und deshalb konnte ich mich nicht enthalten, die Leiterin des Ensembles Tatjana Alljewa zu fragen, wie die Konzerte ausgefallen waren.

„Offen gestanden“, sagt sie, „war der Erfolg für uns unerwartet, in dem Dörfern Uryl und Sawanow bildeten die Menschen einen lebendigen Korridor, als wir die Klubs verließen. Das war rührend, nach jener Gastreise wurden wir alle von einer besonderen Begeisterung erfüllt, von dem Wunsch, noch besser zu arbeiten.“

Den Erfolg bringen fleißige Arbeit und Begeisterung trotz allen Schwierigkeiten und Fehlzeiten, die ein Laienkollektiv unvermeidlich begleitet. Doch der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn die Menschen das sind, die in die Kunst verfallen und damit die alltäglichen Begegnungen mit der Kunst

Freude machen. Auch das Tanzkollektiv des Palastes der Metallurgie ist reich an solchen Menschen.

„Ich wollte meine Freizeit so gestalten“, erzählt der Schwelber der Werkhalle Nr. 3 des W-1-Leinblei- und Zinkkombinats Wladimir Sazepin, „um sie nicht unnützlich zu vergeuden. Deshalb kam ich in die Laienkunst.“

Die Arbeiter des Kombinars Nikolai Schajut, Anatoli Lasarew und Plotr Sanarow ergänzen diesen Gedanken:

„Wir können uns nicht vorstellen, wie man ohne Kunst leben kann, ohne jene Freude, die wir selbst empfinden und den Menschen bereiten.“

Einige Jungen kamen anfangs zu den Proben „einfach so“, um für den Freund die Daumen zu drücken. Sie saßen im Saal und warteten. Allmählich wurden sie selbst Teilnehmer der Laienkunst.

So wuchs das Kollektiv, und nicht nur qualitativ. Zu seiner Devisen wurde das Streben zur Vollkommenheit, zur Meisterschaft. Spricht man mit Valeri Birki, Irina Demtschenko, Valentina Kondakowa, Galina Serchowostowa und Antonida Gerlein, so wird man ihre Treue und Liebe zur Kunst begreifen.

Doch kehren wir auf die Bühne des Palastes zurück, wo eine Probe im Gang ist. Diese Stunden sind für den Zuschauer, der zum

Konzert kommt, unsichtbar. Doch sie sind interessant, da sie den Weg der Künstler zur Meisterschaft, zur Kunst des Tanzes zeigen.

„Stop, Mädels! Leichter, freier... Jungen, vergeßt nicht, daß ihr Metallurgen seid. Eure Haltung ist stolz, der Schwung der Arme ist energiegelad. Die choreographische Sülle, die der Abteilungsleiter der Ust-Kamenogorsker Fachschule für Kulturarbeit Viktor Wydrin mit der Tanzgruppe einübte, heißt „Wir rühmen die Heimat durch unsere Arbeit“. Er hält jeden Tänzer im Gesichtskreis, tanzt ihnen immer wieder etwas vor, macht Bemerkungen.

Der gemeinsame Erfolg setzt sich aus den Bemühungen eines jeden zusammen. Nehmen wir die Ust-Kamenogorsker Gruppe. Als zehnjähriger Junge war er in die Tanzgruppe des Kindersektors des Kulturpalastes gekommen. Jetzt ist er bereits Iltin, Viktor Gaischenko und Gennadi Kusmin sagen. Das Kollektiv sieht sein Hauptziel in der Propaganda der Tanzkunst, der Werke der Klassiker und modernen Autoren.

Das wurde auch auf dem Unionensfest mit Leinwand und Werktätigen in Ust-Kamenogorsk betont. Preisträger dieses Festivals war auch das Tanzensemble des Kulturpalastes der Metallurgie.

Plotr SCHWEZ
Ust-Kamenogorsk

UNSER BILD: Das Volkstanzensemble des Ust-Kamenogorsker Kulturpalastes der Metallurgie des Blei- und Zinkkombinats.

Foto: W. Pawlunin

IM Thälmann-Kolchos, Rayon Sary-Agatsch, wird den Fragen der Kindererziehung stets große Bedeutung beigemessen, denn die heutigen Schüler sind die künftigen Fachleute, Mechaniker, Ackerbauern, Tierzüchter, die die kollektive Ernte ablösen werden. Auch heute kann man an allen Produktionsabschnitten junge Fachleute, d. h. gestrige Schulabgänger antreffen.

Für das zehnte Planjahr hat die Kolchosleitung vorgesehen, die materielle Basis der Schule zu erweitern und zu festigen. Erst vor zehn Jahren bauten die Kolchos eine Typeschule für 536 Plätze, doch heute ist sie bereits zu eng. Deshalb steht im Plan des Kolchos für das laufende Planjahr die Bau eines weiteren Schulgebäudes.

Die Frage der Unterbringung der Kinder der Tierzüchter der Wanderweiden ist bereits gelöst: Anfang vorigen Jahres wurde für

Sorge um die künftige Ablösung

ein zweistöckiges Typenwohngebäude mit allen Bequemlichkeiten und der entsprechenden Ausstattung seiner Bestimmung übergeben.

Bedeutende Hilfe erweist der Kolchos der Schule im Ankauf von Lehrbüchern und anderer Literatur. Für diese Zwecke hat die Wirtschaft im laufenden Jahr etwa 600 Rubel bereitgestellt. Bedeutende Mittel werden auch für die unentgeltliche Mittagskostung der Schüler verausgabt.

Für die Lehrer wurde ein Zwillingsfamilienhaus gebaut, womit das Problem der Fluktuation der

pädagogischen Kader in gewissem Maße gelöst wurde. Tätig beteiligt sich die Wirtschaft an der Renovierung des Schulgebäudes, an der Anschaffung von Möbeln, Anschauungs- und Lehrmitteln.

Solche Sorge um die Schule ist von großer Bedeutung für die Wirtschaft selbst. Die meisten Schulabgänger bleiben im Heimatdorf. Dazu tragen nicht nur die guten Produktions-, die kulturellen und sozialen Bedingungen im Kolchos bei, sondern auch die gut organisierte Berufsberatung der Schüler. Die Oberschüler meistern solche Maschinen

wie den Kraftwagen, den Traktor und den Mähreiser und haben bereits in den Schuljahren ein gutes Praktikum auf den Kolchosfeldern. An den Erntearbeiten des ersten Jahres des zehnten Planjahres beteiligten sich zehn Jungen und Mädchen als Mähreiserführer.

Dem ganzen Rayon ist der Name der Abgänger dieser Schule, der Komsozlinin Martha Moritz bekannt, die eine der besten Kälberwärterinnen der spezialisierten Farm ist.

„Der Kolchosvorstand und die Parteiorganisation“, sagt der Kolchosvorsitzende Michael Wagner, „werden auch weiterhin die Verbindung mit der Schule allseitig festigen, denn die Arbeits- und Berufsbildung ist ein wichtiger Bestandteil der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation.“

Rail MAMAJEW
Gebiet Tschimkent

Dem choreographischen Kinderensemble „Weterok“ im Kulturpalast der Hüttenwerker in Balchach wurde der Titel „Volkskollektiv“ zuerkannt. Im Ensemble sind 4 Gruppen, denen 150 Kinder im Alter von 6—14 Jahren angehören. Die jungen Künstler waren wiederholt auf den Bühnen in Alma-Ata, Moskau und anderen Städten. Im Repertoire des Ensembles sind Tänze der Völker der UdSSR und der Welt. Künstlerischer Leiter des Ensembles ist Ludmilla Strusinskaja.

UNSER BILD: Tanja Juschkowa aus dem Ensemble „Weterok“.

Foto: KasTAg



Das Familienklima

Unter einem Dach

„Schreiben Sie doch mal was über eine Schwiegermutter“, sagte die Hausfrau Tatjana Lasarewa, als ich vor einiger Zeit bei ihr war. „Ich könnte Ihnen da einen Wink geben... Ich erschrieb ein bißchen: „Die Schwiegermutter“. Sie hat doch schon tausendmal ihr Fett abgegriffen!“ Ich zog aber meinen Notizblock hervor.

ALEXANDER Freiberger war von jeher ein angenehmer Schmeider und hätte bereits vor Jahren eine Arbeit finden können. „Damit hat alles Zeit“, meinte er. Aber einmal muß diese Schwelche doch überschritten werden, und Alexander Petrowitsch wurde Rentner.

„Mensch, das ist es Qual, das Romlunger“, sagte der Alte zu mir, „du juckst bald do, bald dort, als wenn ich s Kratzschick hätte. Ma sanzig Zufucht un Vri-niege sein jetz die Engler, der Sascha un der Viktor.“

Die beiden verheirateten Söhne Freibergers Alexander und Peter sind mit ihren Frauen Rosa und Maria im Elternhaus geblieben.

„Früher war das eigentlich keine Seltenheit“, sagte ich so nebenbei.

„Ja“, antwortete der alte Freiberger, „ewr wüßr auch, warum? Dr Baue konnt jo sa Kinr net grod so uf die Stroß setze, do wart doch nar a Häußle. Gäu in Kub als Aussteuer konnt sane Buwe aach net mitgewe, weil sich das bißje Vieh un Gfährnet male hot losse.“ Er betonte auch, daß damals die Schwiegertöchter als Arbeitskraft angesehen wurden.

„Do warnse ewr gezwunge, auf an Hautz zu bleiw“, warf Hausmutter Maria ein, „jetzt ist das was ganz aares. Uns Buwe hätte gleich Wohnung vom Btrieb kriegt, un ihr scheenes Geldje wridene se aach.“

„Und doch sind sie geblieben“, wunderte ich mich.

„Bis jetz ja“, gab Mutter Maria zu, „un s geht aach ganz gut. Wenn Vrunft is, do löst sich alles gut regie.“

zählte Maria Freiberger, daß in der Familie auch manchmal ein trübes Wölkchen auftauche, das sich aber dann wieder zerziehe.

„Herlich gaut“, fiel der alte Freiberger wieder ein, „amol hat sich sogar a Gwittrowk zammgezogen, ewr die Motz hot drinne geschosse un alles hot sich widr vzroge. S geht net immr glatt...“

Die Mutter machte eine mißbilligende Kopfbewegung.

„Du bringst mich jo bald in die Regenheit, Vatt“, sagte zu mir und lachte dann herzlich. Die Schwiegertöchter liefen rot an und lächelten. Nichts zu machen: der Vater nimmt kein Blatt vor den Mund.

„No das is schon lang her“, nahm die Schwiegermutter das Gesprächsfaden auf, „wu zwei Schnerche im Haus sel, do kann so was vorkomme. Du ruftest, hatt, un s geht har“. Anne von der Schnerche hatt sich nix draus gemacht, apartig zu wohnne... No, wie konnt ich zulosse, daß die Kinr gegen sich hause, wennes a Wirtschaft noch net giert hun? Lernet erscht mal s Roche un Backe, s Nähe un s Wäsche, hun ich gsat, un wie mir mitn vridnte Geld umgehe muß, sat ich. Dann, bitte schick, ich halt eich net fest, ewr erscht solltr e bißje Lebenserfahrung hun...“ Sie sah sich in der Stube um und fuhr fort: „Ich kann ier mel Schnerche net klooge, die sein grothe un nehme gut Rat ou; jede Mottr will doch nar Gutes für ihre Kinr. Mir muß ewr selber was kinr anschnne, die hun ja aach net immr Unrecht, gwüß net...“

Die Freiberger wohnen einträchtig und achten einander. Alles, was zu einem sinnvollen kulturreichen Leben nötig ist, wird besorgt. Jeder der Söhne hat eine geräumige, hübsch möblierte Stube. Ich sprach mit Peters Frau, Maria, der jüngsten Schwiegertochter.

„Unsere Eltern sind gute Menschen“, erzählte sie, „sie könnten den größten Familienstreit schlichten, wenn es den geben würde, ganz besonders die Mutter, weil sie immer weit vorausschauend und keine voreiligen Schlüsse zieht. Sie versteht es, auf jeden von uns einzugehen. Wir sind von ihr eigenen Kinder, wenn früher oder später doch einer von uns forztziehen müßte, so würde das jedem von uns sehr schwerfallen, denn wir möchten gern bei den Eltern bleiben. Auch unsere Männer...“

Klemens MARIENBURGER
Tscheljabinsk

Werke der örtlichen Kunstmalers

Im Filmtheater der Siedlung Schantubje ist eine Ausstellung von Werken der örtlichen Kunstmalers eröffnet worden, die dem 60. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet ist. Dort sind über 50 Exponate vertreten — Malerei, Holzschnitzerei, Prägnungen, Gravüren —, die über das Leben der Werktätigen des Neulands und über die Schönheit des Heimatlandes erzählen. Darunter ist eine einzigartige Prägnung „Das Brot — der Reichtum des Neulands“ von W. Usatchow.

In vielen Städten und Dörfern des Steppenlandes am Ischim sind Ausstellungen von Werken der Laien- und Berufskunstler. Amierotografen eröffnet worden es werden Treffen der Krieger- und Arbeitsveteranen mit der Jugend und Agitbrigaden veranstaltet, gewidmet dem rühmreichen Jubiläum des Oktober.

Omirbek JERKIMBAJEW
Gebiet Zellnograd

„Raßtlose Herzen“

Am Anfang hing an der Wand eine einzige Gitarre, eine gewöhnliche Klänge mit einem warmen, wenn angebundenen roten Seidenbändchen. Manchmal kimperte sie leicht auf ihr herum und sang ein Lied dazu. Dann brachten Musikliebhaber ihr eigene Instrumente hinzu, fertigen Laüterstärker an.

„So kann's nicht lange weiltgehen, es muß Ordnung ins Haus“, sagte der Leiter des Kulturhauses von Swobodnoje, Rawal Jessal, Dmitri Schalilo es Abends. Am anderen Morgen ging er zum Direktor der

Versuchsstunde und hatte mit ihm ein Gespräch. Dann kam aus Leninograd ein kompletter Instrumentensatz, und das neu ausgerüstete Estradenensemble bekam frischen Wind unter die Flügel. Es wurde „Raßtlose Herzen“ genannt. An ihm beteiligten sich der Mechanisator Friedrich Maier, der Agronom Fjodor Musyka, der Kraftfahrer Nikolai Bauer, der Klüßler Dmitri Schalilo, der Kinderleiter Paul Kremer und seine Frau Lena. Beliebte bei den Zuhörern und die „Unser schönes Land Turgal“ in der

Ausführung vom Trio P. Kremer — D. Schalilo — N. Bauer, „Abend auf der Reede“ von B. Bauer und P. Kremer in deutscher Sprache singen. Auf Bitte der Zuhörer mußte Maria Machied im jüngsten Konzert ihr Lied „Harmonika-Balalaka“ wiederholen.

Für dieses Kollektiv ist kennzeichnend, daß sich an der Laienkunst nicht nur Jugendliche beteiligen, sondern auch Verheiratete.

Das Ensemble hat eine aktive Konzerttätigkeit entfaltet. Es tritt nicht nur im Kulturhaus auf, sondern besucht auch die Landwirte des Rayons.

Alexander UNGEFUG
Gebiet Turgal

Auszeichnungen für Aktivisten

Dem verantwortlichen Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees des Sowjetischen Friedensfonds, Pawlowitsch Sellwanow begegnete wir in der Schule Nr. 51, deren Klub für internationale Freundschaft „Wierzig Paßkete mit Schelubatschewitschen Friedensfonds ausgezeichnet ist.

Es ist schwierig, alle guten Taten der Schulkiner aufzuzählen, für die sie diese Auszeichnungen bekommen. Sie überweisen an den Friedensfonds 200 Rubel, das Geld hatten sie in Subbotniksitzungen verdient. Diese Mittel werden für den Bau eines Pionierclubs in Hanol, für Hilfe den weitentfernten Freunden verwendet.

Im Vorjahr entsandten die Schüler dieser Schule Geld aus ihrer Schülersparkasse für die Errichtung eines Monuments dem Opfern des Imperialismus. Sie erweisen nach Kräften Hilfe den Kindern aus Gasli, die vom Erdbeben heimgeschlagen worden waren. Wierzig Paßkete mit Schelubatschewitschen entsandten sie nach Portugal. Engle Freundschaft verbindet die KIF-Mitglieder mit dem internationalen Kinderheim in Iwanowo.

Die Arbeiter der Bau- und Montageverwaltung erhielten eine Ehrenurkunde des sowjetischen Friedensfonds. Sie sind aktive Mitglieder seit 1972. Vorsitz der Förderungskommission ist hier W. Miller.

Viele Brigaden der Bauverwaltung hatten beschlossen, in ihren Personenbestand glorreiche Töchter und Söhne unserer Republik aufzunehmen, die während des Großen Vaterländischen Kriegs gefallen sind, und auch für sie ein Soll abarbeiten. So ist der Held der Sowjetunion Subbotnik Baumgambetow Ehrenmitglied der Brigaden von M. Saidachmetow, P. Glikina und I. Klotzel. Das an seiner Statt erhaltene Geld wurde dem Friedensfonds zugeführt. Insgesamt überwieb die Bauverwaltung an den Fonds über 1 500 Rubel.

Gut organisiert ist die Arbeit zur internationalen Erziehung in den Kollektiven des Trusts „Jushevetormestrol“, des Kinderkrankenhauses Nr. 1, des Instituts für Zoologie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR in der Derschinsk-Wirkwarenfabrik. Diese kollektiven Mitglieder überlesen an den Friedensfonds 700 bis 3 600 Rubel.

Die Ehrenmedaille des sowjetischen Friedensfonds wurde dem aktiven Mitglied, dem Aspiranten der Kurmangasy-Hochschule für Künste A. Skakowski reichlich eine verdiente Auszeichnung für den wahren internationalen, für den Menschen von edlem Charakter.

Alma-Ata J. LIFINZEW

Neues Lehrbuch in Deutsch

Der Drang nach der Beherrschung einer Fremdsprache ist groß und wird mit jedem Tag stärker. Viele Menschen suchen nach Möglichkeiten, schon nachdem sie die Schule beendet haben, das Studium der Fremdsprache fortzusetzen oder erst richtig neu zu beginnen.“

Und dabei hat jeder ein begründetes Ziel, sich die Sprache schnell, in kürzester Frist anzueignen. Also das Motiv für das Studium ist vorhanden. Das Interesse für die Fremdsprache ist natürlich und zeitgemäß, die Leute sind erwachsen, sie wissen, was sie wollen.

Jetzt hängt es nur an einem modernen, effizienten Lehrmittel, das dem Menschen helfen kann, die Sprache möglichst schnell zu beherrschen.

Dieser Forderung entspricht vollständig: „Deutsch intensiv“

Ein Grundkurs für Ausländer, Leipzig, Verlag Enzyklopädie. Dieser Lehrkomplex ist von einem Autorenkollektiv am Herder-Institut erarbeitet worden. Der Lehrkomplex besteht aus einem Lehrbuch, einem Vokabelverzeichnis, einem Kontrollheft und einem Lehrerhandbuch. In nächster Zukunft soll der Lehrband durch 100 Dias und 47 Tonbänder ergänzt werden.

„Deutsch intensiv“ ist ein

Sprachkursus für Erwachsene, der auch im Unterricht mit Schülern oberer Klassen eingesetzt werden kann. Ziel des Kurses ist die Vermittlung eines ausgeprägten Sprachmaterials und die Entwicklung sprachlichen Könnens auf der Basis sicherer, genauer und anwendungsorientierter Kenntnisse. Im Mittelpunkt steht dabei die mündliche Sprachausübung. Die Lernenden sind in der Lage, Gespräche mit bekannten und unbekannten Personen zu führen und vielfältige Kommunikationsabsichten zu realisieren.

Das Lehrbuch (es ist eigentlich mehr ein Lernbuch) besteht aus 50 Lektionen. Jede Lektion umfaßt etwa 40 neue lexikalische Einheiten und einen grammatischen Schwerpunkt und ist für 5—6 Stunden vorgesehen. Der ganze Kurs ist für 260 Stunden berechnet.

sich eine schematische Darstellung der grammatischen Erscheinungen an, zahlreiche Übungen zur Grammatik, die von rezeptiven zu produktiven übergehen. Anschließend folgen der Text, Übungen zum Wortschatz und zum Text, Übungen zur Phonetik, Übungen zum verstehenden Lesen und Verstehen des Hörens und Üben zur Wiederholung. Am Ende jeder Lektion ist angegeben, welche Übungen für das Selbststudium — schriftlich und mündlich — vorgesehen sind.

Das Lehrbuch ist modern illustriert. Besonders anschaulich ist der grammatische Stoff durch Schemen und Tabellen gestaltet.

Der Lehrkomplex ist ein ausgezeichnetes Lehrmittel für Zirkel, Gruppen Erwachsener, die die deutsche Sprache unter Leitung eines Lehrers schnell, intensiv erlernen wollen.

Außerdem kann der Lehrkomplex auch jedem Lehrer der oberen Klassen der Mittelschule — besonders in den fakultativen Beschäftigungen — eine große Hilfe erweisen, kann in vielen Fällen als Hilfsmittel im Deutschunterricht ausgenutzt werden.

Sie können dieses Lehrbuch durch Ihre Bestellung direkt an die Buchhandlung „Duscha“, Moskau, Gorkistraße 15, bekommen.

F. EMIG,
Hochschullehrer

Die ersten Lektionen vermitteln die Grundlagen der deutschen Grammatik und beginnt die systematische Darlegung der Grammatik und die Arbeit am Text. Die Texte sind vorwiegend als Dialoge gestaltet und enthalten häufig vorkommende Sprechmuster.

Jede Lektion beginnt mit einem Induktionstext zur Grammatik, dem Lernenden das Neue in vielfältigen Satzmustern in einem zusammenhängenden Text in monologischer oder dialogischer Form vorstellt. Es schließt

und an Ruhe- und Feiertagen geschahen.

Die Untersuchungsergebnisse eines Betriebsunfalls, der eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als einen Tag hervorrief, werden in einer Akte festgelegt.

Wird im Ergebnis der Untersuchung festgestellt, daß der Unfall nicht mit der Produktion verbunden ist, so ist die Betriebsleitung verpflichtet, die Sachlage dem Gewerkschaftskomitee vorzulegen. Ist Letzteres damit einverstanden, setzt es den Vermerk: „Der Unfall ist nicht mit der Produktion verbunden“.

Das Gutachten des technischen Inspektors über den Zusammenhang des Unfalls mit der Produktion, ebenso diejenigen die mit der Arbeit und Angestellten geschahen, die mit dem Betriebstransport zum Arbeitsplatz oder von diesem nach Hause gebracht wurden. Ermittelt werden Betriebsunfälle, die während der Arbeitszeit, ebenso vor und nach der Arbeit, während Überstunden

Konsultation zu Rechtsfragen

seine Forderung für eine beständige Kopie der Unfallprotokolle nicht später als drei Tage nach der Einleitung der Untersuchungen auszuhandeln.

Wird dem Geschädigten von seiten der Administration die Ausbändigung der Unfallprotokolle verweigert, oder ist der betreffende mit der Auslegung der Umstände des Betriebsunfalls in der Akte nicht einverstanden, so muß sich an das Gewerkschaftskomitee wenden, dessen Bestimmung in bezug auf die Aufstellung und den Inhalt der Protokolle maßgebend für die Betriebsleitung ist.

Große Bedeutung hat die Untersuchung und Unfallfassung für die Aufklärung der Unfallursachen, die während der Behebung und Vorbeugung ebenso für das Verantwortlichmachen

der Schuldigen und für den Schutz der Rechte des Geschädigten. Die Rechtsstellung über die Ermittlungen und Unfallfassungen in der Produktion ist durch die Verordnung des Präsidiums des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften vom 20. Mai 1966 mit Änderungen und Ergänzungen vom 20. Januar 1969 bestätigt worden.

Untersucht werden müssen Unfälle, wenn sie auf dem Betriebsterritorium, außerhalb desselben bei der Ausführung eines Produktionsauftrags, ebenso diejenigen die mit Arbeitern und Angestellten geschahen, die mit dem Betriebstransport zum Arbeitsplatz oder von diesem nach Hause gebracht wurden. Ermittelt werden Betriebsunfälle, die während der Arbeitszeit, ebenso vor und nach der Arbeit, während Überstunden

Unsere Anschrift:
473027 Казахская ССР, г. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

TELEFONE: Chefredaktion — 2-19-09, stellv. Chf. von Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-16-43, Literatur — 2-18-74, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata — Sharokow-Straße 95, Wohnung 45,
Dzhambul — Kommunistitschka-Straße 17, Wohnung 80,
Karaganda — Mikroyon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211